

# FAMI TIMES

Von Famis für Famis



Exklusiv: Herr Heinze im Interview! - WissensCheck - Bildarchivschatz des Monats

Erste Ausgabe kostenlos!

Juni 2015



#### Impressum:

Diese Ausgabe entstand im Rahmen eines Projektes der

Louise-Schroeder-Schule  
 Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung  
 Abteilung I  
 Lippstädter Straße 9 -11  
 12207 Berlin  
 Tel.: 030-901 72511; Tfx.: 030-901 72610

Verantwortlich für Inhalte und Gestaltung sind  
 Juliane Fischer  
 Theresa Köhler  
 Helen Kraushaar  
 Sanja Salchow

Das Copyright aller nicht gekennzeichneten Bilder liegt bei den FaMI Times Verantwortlichen.

Redaktionsschluss:  
 04.06.2015 - 18.00 Uhr

## Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser,*

wir freuen uns, Euch die erste Ausgabe unserer FaMI Times präsentieren zu dürfen.

Es gibt interessante Interviews, News aus den Berliner Bibliotheken und einen garandiosen Bildarchivschatz, der Euch den Atem rauben wird. Jeder von uns hatte tolle Ideen zum Inhalt der Schülerzeitung und wir konnten sehr viele davon umsetzen.

Eine Erinnerung an Terry Pratchett lag uns besonders am Herzen, weil er ein einzigartiger Autor war.

Die Interviews haben uns viel Spaß bereitet und als Team haben wir super zusammengearbeitet. Es gab keine großen Diskussionen, sondern schnelle Lösungen und noch mehr Ideen. Wir haben uns viel Mühe gegeben und hoffen, dass ihr viel Freude beim Lesen und Informieren habt.

Für Anregungen und Fragen schreibt doch bitte unserer Redaktion unter: fami\_2015@yahoo.de

Euer FaMI Times Team  
 Jule, Theresa, Helen & Sanja

## In dieser Ausgabe

Bibliotheksnews	4
Lieblingsautor	5
Exklusivinterview Herr Heinze	6
Let's talk about: Open Access	10
Veranstaltungstipps	11
Was lese ich denn als Nächstes?	12
Bildarchivschatz des Monats	14
WissensCheck	16
Interview mit einem FaMI	17
Movie review	19
Book references	21
Lustiges aus dem Berufsalltag	22
Fortsetzung folgt...	23

## Bibliotheksnews

\*17.04.2015 bis 13.06.2015

*Kommunikation auf Mauern:  
Neuköllner Parolen-Graffiti*



© Christain Winterstein

Die Helene-Nathan-Bibliothek Neukölln präsentiert vom 17.4.-13.6.15 Neuköllner Parolen-Graffiti, die der Soziologe und Fotograf Christian Winterstein Ende 2013 in Nord-Neukölln gesammelt hat.

Die Ausstellung möchte folgende Themen veranschaulichen und zur Diskussion stellen:

Im Alltag erscheinen die Parolen-Graffiti flüchtig und willkürlich - tatsächlich bilden sie auf den Mauern Themenschwerpunkte. Sie stehen in Wechselbeziehung zur Sozialstruktur des Sozialraums, in dem sie aufgetragen werden. Als Form der politischen Kommunikation reklamieren sie für sich Meinungsfreiheit - jenseits der veröffentlichten Meinung in den Mainstream-Medien.

Der Eintritt ist frei.

Ort: Helene-Nathan-Bibliothek

Quelle: <http://bit.ly/1AHXhAC>, Stand: 03.06.2015

\* ab 1.6.2015

*Geänderte Gebühren für Rücktransporte im VÖBB*

Der Preis für den Rücktransport innerhalb eines Bezirkes beträgt dann 0.50 €. Der Preis für den Rücktransport im Verbund der Öffentlichen Bibliotheken (überbezirklich) beträgt dann 1.00 €.

\*ab 1.6.2015

*Beginn der Umbauarbeiten in der Zweigbibliothek Fremdsprachliche Philologien (Humboldt-Universität)*

In der ersten Juniwoche wird mit dem Versetzen der Regale begonnen, um die Umgestaltung einzelner Bereiche zu ermöglichen.

Die Lesesäle werden in kleinere Arbeitsbereiche aufgeteilt.

Folgende Bereiche und Bestände werden vorübergehend gesperrt und zeitweise nicht zugänglich sein:

- Regale gegenüber der Theke
- Lesesäle in der ersten und zweiten Etage

Ab Herbst 2015, nach dem Umbau, werden euch eine moderne Lern- und Arbeitsumgebung erwarten, z.B. Arbeitsplätze mit Stromanschlüssen und Sichtschutzwänden und Einzelarbeitskabinen.

\*29.6.2015

*Eröffnung der neuen Mittelpunktbibliothek am Leopoldplatz*

Nach dem Umzug freuen sich die Schiller-Bibliothek und die nun integrierte @hugo Jugendmedienetage, ihre Leser und Leserinnen im neuen Gebäude am Leopoldplatz feierlich wieder begrüßen zu können.

## p'akga a p'akaga-ad\*

Vor ungefähr acht Jahren besuchte ich zum ersten Mal die Scheibenwelt. eingeladen von "Gevatter Tod".

Die Scheibenwelt, geschaffen von Sir Terry Pratchett, wird getragen von vier riesigen Elefanten, die sich auf dem Rücken der Sternenschildkröte Groß A'Tuin durch das Multiversum bewegen.

In dieser fantastischen Welt erlebte ich, wie der tollpatschige Mort das ungewöhnliche Angebot erhielt, der Lehrling des Todes zu werden. Tod, DER NUR IN GROSSBUCHSTABEN SPRICHT. Ich begleitete Mort in das Reich seines neuen Meisters, eine Welt ohne Zeit, erlebte seinen Kampf mit seiner außergewöhnlichen Aufgabe und wie er schließlich die gesamte Realität der Scheibenwelt auf den Kopf stellte.

Das vierte Buch über die Scheibenwelt war der Grund für meinen ersten Ausflug in die Scheibenwelt, aber es sollte gewiss nicht der letzte sein. In den folgenden Jahren stattete ich der wunderbaren Welt viele Besuche ab und lernte nach und nach die interessanten Charaktere kennen, die der Schöpfer dieser großartigen Welt, mit Liebe, Humor, sehr viel Fantasie und den richtigen Worten zum Leben erweckt hatte.

Ich erlebte, wie sich die Stadtwache unter Sam Mumm vom chaotischen Haufen in eine brauchbare Truppe verwandelte, begleitete Rincewind, den Zauberer, den Touristen Zweiblum und seine Truhe aus Intelligentem Birnbaumholz auf ihrer abenteuerlichen Reise durch die Scheibenwelt, lernte die eigensinnige Hexe Oma Wetterwachs kennen und beobachtete den nicht ganz freiwilligen Aufstieg des Feucht von

\*Das Ding und die Gesamtheit des Dings

Lipwig vom zum Tode verurteilten Betrüger zum Postminister und Direktor der Königlichen Bank.

Schon im ersten Kapitel der spannenden Geschichte von Mort ist mir die Scheibenwelt ans Herz gewachsen und ich halte mich seitdem in jeder freien Minute am liebsten dort auf. Terry Pratchetts Art der Erzählung, die Verbindung von fantastischen Geschichten, liebenswerten Figuren und einer Prise Humor ist einzigartig für mich.

Es war ein sehr trauriger Moment, als mich auf dem Heimweg von der Leipziger Buchmesse die Nachricht erreichte, dass Terry Pratchett, einer der größten Geister unserer Zeit, von uns gegangen war. Ein großer Verlust für mich persönlich und die gesamte Welt. Aber ist er wirklich weg? NEIN. Die Scheibenwelt schwebt weiter durchs Multiversum und sie trägt ihren Meister mit sich. Seine wunderbaren Geschichten bleiben, und in ihnen und den Herzen seiner zahllosen Leser wird auch er immer zu Hause sein.



## Herr Heinze exklusiv!

Wir alle kennen ihn, Herrn Torsten Heinze. Er ist MI- und SeBe-Lehrer an unserer Schule und hat eine Mission: Uns FaMI's das nötige Werkzeug für den späteren Berufsalltag zu vermitteln. Wir haben es geschafft ein exklusives Interview mit ihm zu ergattern und haben ihn all die Dinge gefragt, die ihr schon immer über Ihn und den Beruf wissen wolltet.

*Als Lehrer für den Beruf der FaMI's Schwerpunkt Bibliothek fragen wir uns natürlich, lesen Sie privat eigentlich viel? Und wenn ja: was?*

Also privat lese ich, allerdings nur Sachliteratur. Ob das nun stundenlanges Durchforsten von Wikipedia Artikeln ist oder vielleicht auch mal ein Fachbuch für den Unterricht, größtenteils findet das bei mir nur noch digital statt.

*In diesem Block haben wir durch das Thema Jugendschutz ja gelernt, dass Medien prägend im Kindes- und Jugendalter sind. Was war denn Ihr Lieblingsbuch als Kind?*

Oh, da muss ich jetzt aber mal nachdenken. Ist bei mir ja schon ein bisschen länger her, dass ich ein Kind war. Aber obwohl ich wirklich sehr viel gelesen habe, wäre da jetzt kein Buch das ich prägend nennen würde. Einen wirklichen Eindruck hat bei mir eine Schallplatte hinterlassen.

*„Denn man sollte den Mut haben auch mal andere Dinge auszuprobieren.“*

Tom Sawyer. Vor allem aus dem Grund weil ich mit meiner Mutter da mal eine Auseinandersetzung darüber hatte, dass er an einer Stelle „steckt ihm das Messer von dem Haft bis in die Wurst“ sagt und nicht „bis in die Brust“.

*Es ist ja immer sehr schön wenn Lehrer einen zu guten Noten anhalten. Wie waren Sie eigentlich in der Schule und in der Ausbildung?*

Also in der Grundschule waren meine Leistungen und mein Betragen schlecht, einfach schon weil ich noch gar nicht schulfähig war. Das sah man schon daran, dass ich allein im ersten Halbjahr der ersten Klasse 35 Fehltage hatte und ständig irgendwelche Krankheiten vorgehäuscht habe um nicht in diesen Verein gehen zu müssen. Das führte dann auch zu der Abgangsempfehlung für die Hauptschule. Das fand meine Mutter allerdings nicht so berauschend und schickte mich dann auf die Realschule. Da habe ich das Proberhalbjahr dann gerade so mit Ach und Krach geschafft. Danach wurde meine schulische Leistung auch nicht besser was vor allem daran lag, dass ich meine Freizeit viel lieber im Schwimmbad verbrachte, als mit Hausaufgaben oder Lernen. Ich hatte dann von 13 Fächern gefühlt acht mal eine Fünf. Das führte dann auch dazu, dass ich in der siebten Klasse sitzen blieb. Das beste was mir überhaupt nur

passieren konnte. Dadurch kam ich weg von den Leuten und dem Umfeld in dem ich seit sieben Jahren hing.

Außerdem bekam ich einen neuen Lehrer: Hr. Hille. Der war ungefähr zwei Meter groß, und naja bei dem hat man sich nicht getraut sich daneben zu benehmen. Ich hab dann die Realschule sogar als einer der Jahrgangsbesten abgeschlossen, stand sogar auf so'ner Bühne und hab noch ein Buch über Basketball geschenkt bekommen.

Danach waren Ferien und da traf ich dann einen Kumpel und fragte ihn: Na, was machst du jetzt so, ausser Schwimmbad? Er machte Abitur. Das konnte man mit einem guten Realschulabschluss. Dann dachte ich mir, na gut, machst du halt auch Abitur, dann hast du erstmal drei Jahre deine Ruhe, und dann ist meine Mutter auch zufrieden. Da musste ich dann erstmal feststellen, das meine „guten“ Schulleistungen am Ende der Realschule gar nichts waren, im Vergleich zu den Leistungsansprüchen im Gymnasium. Gleich meine erste Klassenarbeit war eine Fünf. Ich dachte dann darüber nach, das ganze doch abzubrechen. Ich war auch nach langem Ringen mit mir darüber wie ich das meiner Mutter beibringen soll schon kurz davor, als ich mich doch dafür entschied es durchzuziehen. Eigentlich bin ich nicht der Typ dafür Dinge abzubrechen, und was hatte ich schon zu verlieren. Es konnte ja nur noch besser werden. Und dann hab ich mein Abitur gemacht.

Danach wusste ich wieder nicht so ganz was ich jetzt eigentlich machen soll, da meinte mein Bruder zu mir: „Du liest

doch immer so viel, warum wirst du nicht Bibliothekar?“ Gut dachte ich mir, dann studierst du eben das.

Die Bewerbungsfristen waren leider schon abgelaufen, aber man meinte zu mir, ich könne mich ja trotzdem noch bewerben, falls jemand von seinem Platz zurücktritt.

Ich war dann im Urlaub und dachte mir, warum nicht, und schickte dann eine Postkarte von dort mit einem Fünfzeiler: „Hiermit bewerbe ich mich...“. Ja, und als ich nach Hause kam hatte ich dann eine Zusage für einen Studienplatz im Briefkasten. Das Studium hab ich dann auch mit Bravour bestanden, musste deshalb z.B. auch nicht das Bafög zurückzahlen, und arbeitete dann erstmal in einem Gartencenter um die Schulden vom Studium abzarbeiten. Zwei Jahre später wurde ich dann Lehrer, hier am OSZ.

*Sie sind Lehrer an dieser Schule, ihre Frau auch. Quasi die geballte Heinze-Power trifft uns tagtäglich. Da drängt sich uns natürlich die Frage auf: Ist ein Heinze nicht genug? Wie kam es dazu?*

Wie es halt immer so kommt. Die meisten Leute lernen ihre Partner in der Disco oder beim Weggehen, kennen. Da ich aber nicht in die Disco und auch sonst nicht großartig wegging, habe ich meine Partnerinnen immer in der Berufs- und Arbeitswelt kennen gelernt.

Sie und ich fingen relativ zeitgleich neu an. Und wie es dann halt so ist. Man sitzt zusammen im Lehrerzimmer, man nimmt den anderen wahr. Irgendwann fand dann ein Lehrerkolloquium statt. Ich hatte ja damals, wie heute kein Auto

und wollte jetzt nicht unbedingt mit dem Fahrrad ins tiefste Brandenburg touren. Da hat sie dann angeboten mich mitzunehmen. Ja, und wie es dann so ist mit zwei Menschen die zwei Stunden auf engstem Raum miteinander verbringen...

*Und wie ist es wenn die eigene Frau die Vorgesetzte ist?*

Och da sehe ich überhaupt kein Problem. Das kenne ich schon aus Kindertagen so. Meine Mutter war alleinerziehend. Und um bei fünf Söhnen als alleinerziehende Mutter eine Chance zu haben, muss man schon dominant sein. Außerdem trennen meine Frau und ich Privates strikt vom Beruflichen.

*Abgesehen von einer ernüchternden Prognose der „Süddeutschen Zeitung“, dass wir in 20 Jahren alle mit einer Wahrscheinlichkeit von 87% durch einen Computer ersetzt worden sind, wie sehen Sie unseren Beruf in der Zukunft?* Ich teile leider die Meinung dieser amerikanischen Studie, die von der Süd-

den Job nur noch dann geben, wenn ein Umdenken weg von den Medien und hin zur Dienstleistung stattfindet.

*In den Jahren Ihrer Lehrertätigkeit haben Sie ja eine Menge Klassen kommen und gehen sehen. Haben Sie ein paar Beispiele in welche Berufe und Tätigkeitsfelder es diese Ehemaligen neben der Bibliothek noch gezogen hat?*

Ich hab da ein paar interessante Berufskarrieren verfolgt. Angefangen von einem Schüler der dann nach dem Abschluss plötzlich Model wurde, über einen Herren der bei der Bundeswehr Luftaufnahmen auswertet und Unzählige die danach noch etwas vollkommen anderes studierten bis zu einer Dame die vor kurzem ein Restaurant eröffnet hat, ist alles dabei.

*Was war das schönste Erlebnis in ihrer beruflichen Laufbahn?*

Ich erinnere mich noch genau an eine Klasse, die MI 74. Ich tue mich mit der typischen Lehrerrolle sowieso etwas schwer, weil ich von dieser „Ich bin hier

***„Letztendlich wird es den Job nur noch dann geben, wenn ein Umdenken weg von den Medien und hin zur Dienstleistung stattfindet.“***

deutschen Zeitung aufgegriffen wurde. Es ist ja ungemein bekannt, dass die Digitale Welt tagtäglich an dominanter in unserem Arbeitsfeld wird. In zehn Jahren werden viele Arbeitsabläufe sich erledigen. Wir wissen ja im Öffentlichen Dienst geht das alles zwar etwas langsamer, aber letztendlich wird es

oben, Ihr da unten“-Haltung nicht viel halte. Und in dieser Klasse damals, gab es eine sehr schöne Zusammensetzung und insgesamt fühlte ich mich da auch sehr wohl. Es war etwas besonderes, weil ich mit ihnen auch nach der Schule noch was Trinken, ähäm, Essen war.

*Wenn Sie eine Sache auf der Welt oder in der Gesellschaft ändern könnten, was wäre das?*  
Frieden.

*Wenn Sie eine Person wieder zum Leben erwecken könnten, wer wäre es?*  
Anne Frank.

*Sie geben ja immer sehr schöne Lebensphilosophien zum Besten. Möchten Sie uns eine davon mit auf den Weg geben?*  
Da fallen mir gleich drei gute Beispiele ein.

1. Let's roll. Zitat eines Insassen des gekaperten Fluges vom 11. September,

kurz bevor Sie zur Tat schritten um die Flugzeugentführer zu stoppen. Einfach deshalb weil manchmal alle Bedenken, alle Hürden im Leben keine Rolle spielen. Man muss einfach loslegen.

2. Führ mich zum Schotter. Zitat aus Jerry Maguire. Denn bei allem was man im Leben auch erreicht, sollte auch Geld dabei sein. Denn der Beruf an sich mag einem noch so viel Spaß machen, wenn man davon nicht leben kann oder später seine Rente aufstocken lassen muss ist das einfach nicht schön.

3. Jetzt mal was völlig anderes. Denn man sollte den Mut haben auch mal andere Dinge auszuprobieren.



## Let's talk about: Open Access

Open access has become a subject of great interest in academic and public libraries, recently.

The digital milieu has transformed into an integral part of libraries over the last decade – accompanied by the query of how to best utilize the slew of digital devices and their surrounding trends as much as abiding by the copyright law.

Generally defined, open access makes scholarship accessible to users free of charge. In particular, the term is used for the scholarly model in which academic works – such as articles, books, dissertations and conference proceedings – are gratuitously made available for users, to be viewed, downloaded, copied and printed.

Open access publishing works on the principle of granting free access to users on the premise that the publication costs have already been assumed by another party, e.g. the author's institution or a federal grant. Hence, the model is not really a free-of-charge endeavor. In actuality the expenditure has only shifted from the information consumer to the information producer or sponsor.

There are many advantages to open access due to its global character, e.g. a significantly larger, more diverse audience, as well as an increased amount of citations in databases through amplified exposure to research.

Thus, students, scholars and scholarship alike, will and can benefit from this model.

It stands in stark contrast to existing work procedures in libraries, because the journals accessible are primarily only those the library subscribed to.

In other countries, such as the US, libraries - public and academic alike - have become more and more involved with open access, managing OA-projects such as digital repositories or journals.

In Germany the process of convergence is delayed and in some aspects even resisted by the firm copyright law.

*Die Open-Access-Tage 2015 finden vom 7.-8. September 2015 in Zürich statt.*



## Veranstungstipps

*Prof. Dr. Walter Möbius liest aus „Der Krankenflüsterer“*

Der „Dr. House“ des wahren Lebens, Prof. Dr. Walter Möbius aus Bonn, ärztlicher Betreuer des Bundeskanzlers a.D. Dr. Helmut Kohl, ist Arzt aus Leidenschaft. In seiner fünfzigjährigen Laufbahn hat der „Krankenflüsterer“ immer wieder Menschen heilen können, die als hoffnungslose Fälle galten. Dabei sind es nicht selten scheinbare Nebensächlichkeiten, die ihn auf die richtige Spur bringen – und am Ende Leben retten. In seinem Buch berichtet Prof. Dr. Walter Möbius von den bewegendsten Begegnungen und Fällen seines Berufsalltags – und spart auch seine eigene Entwicklung als Arzt nicht aus. Der Diagnostiker hat schon viele Prominente als Lotse durch ihre Krankheiten begleitet, und nicht selten reflektieren seine Einsätze bundesrepublikanische Geschichte. Dabei folgt der Diagnostiker vor allem einem Credo: „Menschlichkeit ist die beste Medizin!“

Mittwoch, 17. Juni 2015 um 19 Uhr  
Eintritt: frei, um Voranmeldung unter (030) 90299-2410 wird gebeten  
Ort: Ingeborg-Drewitz-Bibliothek  
Quelle: <http://bit.ly/1ENduzM>, Stand: 01.06.2015

*Die Verlage Oktober, Prospero und Edition Octopus stellen aus „In jedem Hafen eine Leiche – Mit Krimis um die Welt“*  
27. April - 19. Juni 2015  
Ort: Bruno-Lösche-Bibliothek

*Lange Nacht mit Freud und Lacan*

Die Psychoanalytische Bibliothek präsentiert sich in der Langen Nacht der Wissenschaften.

Was Sie schon immer über Psychoanalyse wissen wollten – mit Kurzvorträgen, Fragestunde und Knoten-Atelier, Bar und Filmen.

Es wirken mit: Johanna Bossinade, Jennifer Friedlander, Dominique Janin-Pilz, Henry Krips, Karl-Josef Pazzini, Claus-Dieter Rath, Georgette Schosseler-Prum, Edith Seifert, Mai Wegener, Michaela Wunsch, u.a.

Samstag, 13. Juni / 17 Uhr – 24 Uhr  
Eintritt: frei

Quelle: <http://bit.ly/1Fl07Yb>, Stand: 01.06.2015

*Ausstellung - Mario Testino. In your Face*

Circa 125 Bilder des Promi-Fotografen Mario Testino werden derzeit (noch bis 26. Juli) in der Kunstbibliothek, hier im Kulturforum Berlin ausgestellt.

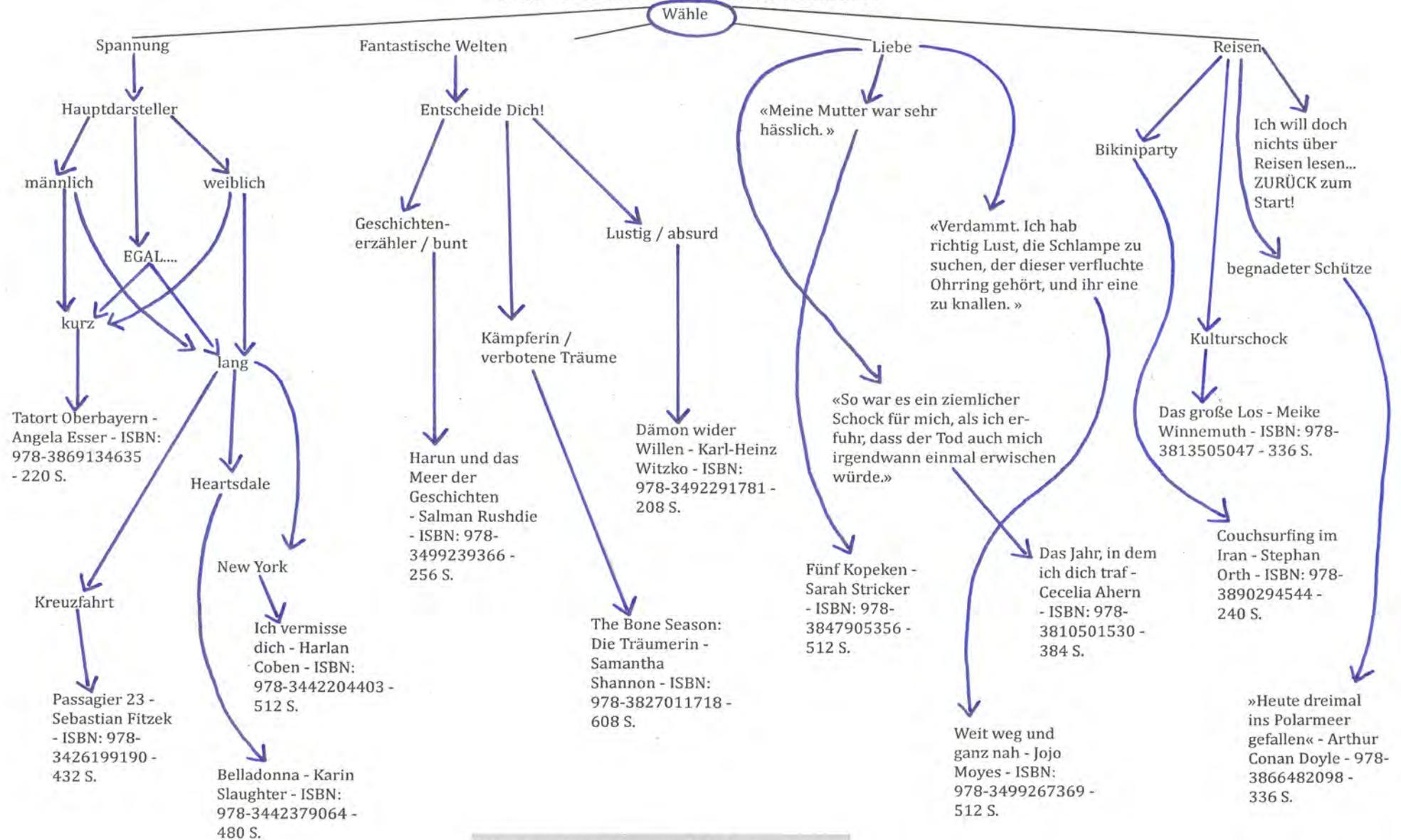
Er fotografierte Größen wie Prinzessin Diana, Madonna und Kate Moss. In seiner Ausstellung liegt der Schwerpunkt auf provokanten Kontrasten.

20. Januar bis 26. Juli 2015  
Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro



©CHRISTOPHER MACSURAK

# Was lese ich denn als Nächstes???



Beim Lesen lässt sich vortrefflich denken. Tolstoi

## Bildarchivschatz des Monats

Unser erstes Fundstück stammt aus dem Bildarchiv des Deutschen Historischen Museums.

Das Bildarchiv beinhaltet die 1990 zusammenggeführten Bestände des Zeughauses, des Museums für Deutsche Geschichte und des Deutschen Historischen Museums sowie hinzugekommenes Bildmaterial aus Schenkungen und Ankäufen.

Der Bestand umfasst ca. 500.000 Abzüge zur deutschen und europäischen Geschichte sowie zahlreiche Negative, Positive und Ektachrome zur Politik-, Kultur-, Sport- und Zeitgeschichte sowie Dokumentationen der Sammlungen. Nachlässe von Pressefotografen und -agenturen (z.B. Schirner, G. Gronefeld) sind im Bildarchiv des DHM ebenfalls zu finden.



Das Foto wurde am 16. Juli 1935 an Bord des Flaggschiffs "Nelson" aufgenommen und zeigt das Riesenfeuerwerk zum Abschluss der feierlichen Flottenparade auf der Höhe von Spithhead, England.

Anlass der Feierlichkeiten war das 25-jährigen Jubiläum von König Georg V. Die königliche Familie sowie mehr als eine Million Zuschauer wohnten dem Schauspiel bei.

Dudley Leslie Davenport (1919-1990), zu diesem Zeitpunkt ein junger Kadett auf der HMS Iron Duke (eines von 160 an der Parade teilnehmenden Kriegsschiffen), hat einige seiner Eindrücke in seinem Tagebuch notiert (Quelle unbekannt):

*"After supper we watched the illuminations... after half hour all the lights were turned off and red flares were lit on deck, each held by a sailor at the guardrail. These did not look very good except for the first few seconds... the ships remained illuminated for the rest of the time until midnight... We turned in about 2345 very tired."*

*"Nach dem Abendessen sahen wir uns die Festbeleuchtung an... Nach einer halben Stunde wurden alle Lichter abgedreht und auf dem Deck wurden rote Leuchtfackeln entzündet, jede gehalten von einem Matrosen am Schutzgeländer. Diese sahen nicht sehr gut aus, außer in den ersten paar Sekunden... Die Schiffe blieben beleuchtet bis Mitternacht... Wir waren sehr müde, als wir etwa um 23:45 schlafen gingen."*

Bildarchiv  
Deutsches Historisches Museum  
Am Zeughaus 1-2  
(Eingang hinter dem Gießhaus)  
10117 Berlin

[www.dhm.de/sammlungen/bildarchiv](http://www.dhm.de/sammlungen/bildarchiv)

## WissensCheck

Welche Systematik gibt es nicht?

- SfB - RVK
- SiB - ASB

Fachinformationszentren beschäftigen sich hauptsächlich mit

- Vertrieb von Fachliteratur
- Tiefenerschließung von Fachliteratur
- Dokumentenarchivierung
- Entwickeln eigener Fachsystematiken

Wie viele Titel umfasst die Elektronische Zeitschriftenbibliothek ungefähr?

- 81.000
- 105.000
- 75.000
- 50.000

Welche Lizenzart gibt es nicht?

- Allianzlizenz
- Nationallizenz
- VHV-Lizenz
- Datenbanklizenz

In welche beiden Medienarten wird im Jugendschutzgesetz unterschieden?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Welche Rundfunkanstalt gehört nicht zu den öffentlich-rechtlichen?

- RTL
- NDR
- ARD
- ZDF

Welche Aussonderungskriterien sind für eine ÖB relevant?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Nenne drei Vorgänge für den Ablauf einer Übernahme im Archiv.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



Die Auflösung zum WissensCheck gibt's in Ausgabe Juli 2015.

## Interview mit einem FaMI

Wir interviewten:

Michael Müller, 29 Jahre, FaMI an der Universitätsbibliothek Potsdam, Zuständigkeit: Abteilung Abonnements, elektronische Ressourcen, wie E-Journals und Online-Datenbanken

Vor der Ausbildung habe ich Deutsch und Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde auf Lehramt studiert, wobei mein Schwerpunkt immer auf der Germanistik lag. Nach meiner Ausbildung habe ich glücklicherweise an der UB eine unbefristete Stelle erhalten.



Wie denkst du über die Entwicklung von unserem Beruf auf die nächsten 20 Jahre gesehen, in Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken?

Ich sehe das nicht so schwarz, wie das Medium „Buch“ oft dargestellt wird. Dieses Medium ist seit Jahrhunderten gewachsen und sicherlich wird sich der Markt auch teilweise zu elektronischen Ressourcen verlagern. Aber Bücher werden weiterhin Bestand haben.

Hast du für uns vielleicht ein paar Tipps für die Ausbildung, um eventuell auch unsere Übernahmekancen zu steigern?

Ein guter Abschluss und das Bemühen darum sind für mich selbstverständ-

lich und dies ist mit guter Vorbereitung auch zu schaffen. Eine offene, fröhliche Art ist in Vorstellungsgesprächen immer von Vorteil. Besonders Praktika können einem zeigen, was vielleicht der richtige Weg für einen ist oder welche Fachrichtungen dadurch ausgeschlossen werden können.

Wie sahen denn die Übernahmen in deinem Jahrgang aus oder gab es viele Berufswechsel?

Alle, die Engagement gezeigt haben und sich um einen Job bemüht haben, arbeiten jetzt als FaMI.

Geographisch sollte jeder am besten flexibel bleiben. Meine Mitauszubildende von der UB hat zum Beispiel einen unbefristeten Vertrag an einer ÖB in Schwedt (Oder) bekommen.

Im theoretischen Bereich unserer Ausbildung bzw. in der Berufsschule haben wir viele Projekte und Gruppenarbeiten. Inwiefern ist das für deinen Berufsalltag jetzt hilfreich?

Es gibt bei uns keine klassische Gruppenarbeit, wie man es aus der Berufsschule kennt. In unserer Abteilung hat jeder einen eigenen abgegrenzten Bereich und es überschneiden sich nicht so viele Punkte. Aber Absprachen im Team sind trotzdem wichtig, zum Beispiel sind wir für die Urlaubsvertretungen weitestgehend über die Aufgaben der Kollegen informiert um diese dann auszuführen.

Liest du privat viel? Wenn ja, was ist momentan dein Lieblingsbuch und hastest du vielleicht als Kind auch eins?

Aktuell lese ich sehr gerne die Bücher von Ferdinand von Schirach. Als Kind habe ich leider- „typisch Junge“ -nicht gerne gelesen. Als die erste Buchvorstellung in der Schule anstand, habe ich mich für „Sonst bist du dran“ von Renate Welsh entschieden. Das ist eine interessantes Kinderbuch über Mobbing, Ausgrenzung und Gewalt an einer Grundschule.

*Kannst du uns eine lustige Geschichte aus deiner Ausbildung oder deinem Job erzählen?*

**„I am Batman! Ich glaube das ist der Favorit von allen Jungs, die nicht auf Spiderman stehen.“**

In einem unserer Standorte haben wir hauptsächlich Wirtschaftswissenschaftler und Juristen als Benutzer. Da habe ich mir oft meinen Spaß gemacht: Wenn zum Beispiel die Frage kam „Der Kopierer funktioniert nicht“ dann meinte ich „Na, haben sie schon mal dagegen getreten?“ und dann war erstmal Ruhe bis die Antwort lautete: „Nein, soll ich etwa?“

*Was ist das Beste am FaMI- Beruf für dich selbst?*

Ich kann mir meine Arbeit selbstständig über den Tag einteilen und habe ein gutes Team, in dem ich immer Fragen stellen kann. Die Motivation für meine Aufgaben ist bei mir sehr hoch und bleibt hoffentlich noch lange erhalten.

*Wenn es die Chance gäbe, wen würdest du zum Leben erwecken wollen?*

Ganz eindeutig „Mufasa“ aus „König der Löwen“! Sein Tod hat mich als Kind ein bisschen traumatisiert.

*Bitte eine kleine Lebensweisheit; was hast du vom FaMI- Leben gelernt?*

Einfach positiv denken! Ich konnte es in der Berufsschule nicht leiden, wenn sich alle über die schlechten Chancen auf dem Arbeitsmarkt aufgeregt haben. Also nicht motzen, sondern die Energie lieber zum Lernen und Bewerben nutzen!

*Welche drei Dinge, die normalerweise vielleicht nicht gestattet sind, würdest du mit in die Bibliothek nehmen?*

Also zum Lernen macht sich manch-

mal ein Bier oder ein Glas Wein ganz gut. Ansonsten würde ich eher minimalistisch bleiben. Ich lasse mich da immer schnell von anderen Dingen ablenken. Am besten auch keinen eigenen Laptop mitnehmen, sondern einen PC vor Ort schnappen und dann ein Getränk, sowie meine Bücher zum Lernen.

*In welches Land würdest du gerne reisen? Was ist dein Lieblingsreiseland?*

Ich bin ein großer Fan von Urlaub in Deutschland. Am Bodensee könnte ich mehrere Wochen verbringen. Es müssen für mich nicht immer exotische Länder sein. Allerdings steht als nächstes ein Urlaub auf Malta an und nächstes Jahr möchte ich in die USA reisen.

*Welche Comicfigur bzw. welcher Buchcharakter wärst du gern mal?*

I am Batman! Ich glaube das ist der Favorit von allen Jungs, die nicht auf Spiderman stehen.

## Movie review



Vivian Maier was mysterious yet austere, paradox as much as eccentric - maybe even brisk. She was a street photographer which became famous only after her death.

Taking a first look at the photo slides he had just purchased on an auction, John Maloof's life changed forever. With a dead set sense for things that are invaluable, he knew he had to share his stunning discovery with the world. So he started a photoblog - with tremendous success.

People all over the world were just as enchanted and moved as he was. Overcoming initial obstacles he managed to hold a first exhibition at the Chicago Culture Center - a roaring triumph.

Gripped with a vigorous endeavor to find the artist behind these capturing works, the journey of her art began. Amidst her belongings, which he too

had acquired from the auction house, he found the first small clues: receipts, letters - nothing more than a flimsy paper trail.

He traveled to places she had been to, interviewed people she had met - piece by piece getting closer to unraveling the identity of the mysterious woman behind the camera.

A woman who called herself a spy, who went nowhere without the Rolleiflex around her neck and had an unanticipated job. Wherever she went she took photos. Pictures that manage to catch the soul, the very air around those she looked at through the lens from above.



Watching the plot unfold and experiencing the serendipity of Vivian Maier's art, I was constantly zealous and emotionally affected.

Throughout the whole movie the character of Vivian Maier stays incomprehensible. At times merely perceived

as peculiar I would definitely say that the audience wavers between feeling touched, sympathetic and appalled. If I had to depict her personality in one word it would be 'distanced'. She was unsociable and sealed herself off from the people around her. She did that to such an extent, that she not only created and hid behind several different pseudonyms but also went on a round-the-world trip by herself.

In spite of all the dark character traits that surface the producers John Maloof and Charlie Siskel manage to ignite a deep fascination with Vivian Maier.

*“Fascinating. A picture emerges of an artist both brilliant and flawed. Maier’s photos alone are worth the price of admission.”*  
*Metrosource Magazin*

To see more impressive pictures from Vivian Maier please have a look at:

Vivian Maier - Das Meisterwerk der unbekanntesten Photographin 1926-2009:  
 Die sensationelle Entdeckung von John Maloof

englisch  
 ISBN:978-1576875773  
 powerHouse Books  
 Auflage: New. (Dezember 2011)

deutsch  
 ISBN:978-3829606868  
 Schirmer Mosel  
 Auflage: EA, (Oktober 2014)

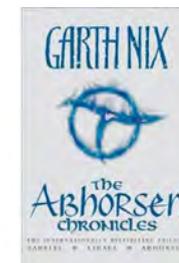


## Book references

“The Abhorsen Chronicles” is a fantasy Trilogy which takes place, half in Ancelstierre - a modern world unlike our own, and half in the Old Kingdom - a world full of charter magic and dark things.

It starts with the story of “Sabriel”, the daughter of Abhorsen, a powerful necromancer who defends against the undead creations made by dark necromancers. Finding her place in these worlds becomes as much a part of her journey as finding her missing father.

“Lirael” lives with the Clayr - maidens gifted with the Sight - within a glacier in the Old Kingdom. Different from her kin, in looks as much as powers, she will have to find her very own path. The lives of these two women are inextricably interwoven and their destiny finds its conclusion in “Abhorsen”, the last part of this masterpiece.



©HarperCollins

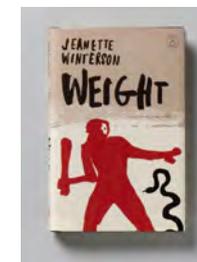
Justin Cronin - The Passage

The first book of the “Passage” trilogy tells the story of Amy, the Girl from Nowhere, who gets abducted by FBI agents and is brought to a proving ground where the government experiments on a virus that gives those infected superhuman powers and eternal life. As an unfortunate side effect, they also turn into orange complected creatures with fangs and claws loathing light and being very fond of human flesh.

Justin Cronin’s mixture of horror, science fiction, fantasy and the struggle to survive makes „The Passage“ a book you won’t lay aside until you’ve read the last page. The story continues in “The Twelve”. The final book “The City of Mirrors” is announced to be published this October.

In “Weight: The Myth of Atlas and Heracles“ Jeanette Winter-son retells the story of Atlas. It’s not the typical legend - it’s more the modern version of the Greece myth. From the beginning on it fascinated me. While you read it you don’t even know how to feel... it’s difficult to explain because you experience the whole range of feelings - love, disappointment and happiness. This story is part of a multivolume miscellany that recounts myths in a modern way.

The free man never thinks of escape. (p.11)



©Helen Kraushaar

## “Wollen Sie mich umbringen?” Skuriles aus dem Bibliotheksalltag

Eine Frau kam einmal mit Rollkoffer in die Bibliothek und wollte den Fahrstuhl in den Lesesaal nehmen. Als ich sie fragte, wo sie denn hin möchte, antwortete sie: “Zur Straßenbahn.”

Einer kam mal zu mir und meinte, er hätte leider das Internet in unserer Bibliothek kaputt gemacht und dass ihm das wirklich leid täte.

Der Klassiker: „Haben Sie: „Nazis in Dortmund“ von Rudolf Heß?“ (Fragezeichen???? und nachdenken) eigentlich: „Narziss und Goldmund“ von Hermann Hesse... \*kopfschüttel\*

Ein etwas verlumpter, ungepflegter Herr kam an die Anmeldung und wollte wissen, was der Laden hier kostet und an wen er sich wenden muss, um ihn zu kaufen. Nach einigen Bemühungen ihm den Sachverhalt zu erklären, verließ er aufgebracht die Bibliothek und drohte mit einer Anzeige.

Ein Mann saß am Benutzercomputer und wollte etwas ausdrucken. Er kam zur Verbuchung und fragte, ob der Drucker eingeschaltet wäre. Nach der Bejahung ging er eine Treppe höher in die Romanabteilung und suchte den Drucker zwischen den Regalen....

Als es noch keine PC-Verbuchung gab, kam ein Man in die Bibliothek und gab seine Medien ab. Auf die Routinefrage: „Haben Sie noch etwas zu Hause?“, kam die Antwort: „Ja, meine Frau, die möchte ich verlängern lassen“.

Ich bin aus dem Sondersammelgebiet Vorderer Orient, also besteht unser Bestand größtenteils aus Literatur in Arabischer Sprache. Ein Nutzer nahm sein Werk mit auf Reisen... ließ dieses unglücklicherweise am Flughafen liegen... Das hatte zur Folge, dass ganz besorgt die Security bei uns in der Auskunft anrief und genaustens über diesen Band Bescheid wissen wollte, sie vermuteten Bombenbastelei und Ähnliches.

Ich befand mich gerade beim Einstellen von Medien, als eine ältere Dame auf mich zukam und mich fragte, wo sie die Sterbeurkunde ihres Mannes finden würde, bei den vielen Namen in den Regalen käme sie beim Suchen einfach nicht zurecht. Ich schickte sie wieder raus aus der Bibliothek und in die nebenan befindliche Urkundenstelle des Standesamtes.

Eine Kundin meinte zu mir und meiner Kollegin, dass ihre Benutzernummer die Telefonnummer eines Bestattungsinstitutes enthalten würde und fragte dann: „Wollen Sie mich umbringen?“



## Fortsetzung folgt... 03. Juli 2015

Aktuelle News von Leo und ihrem Auslandspraktikum in London:



Neuer Bildarchivschatz!

Weitere Interviews mit:

Oliver Olesch (FaMI-Ausbilder vom Umweltbundesamt),  
Batman (Was ist das Tollste daran ein Superheld zu sein?)  
Exklusiv! Groot von Guardians of Galaxy („Ich bin Groot.“ Seit gespannt!)

Lieblingsautor: Astrid Lindgren

Außerdem: WissensCheck Teil 2, Was koche ich als nächstes? Die FaMI Lieblingsrezepte, Neue Veranstaltungstipps - geht da noch was?, Let's talk about: Youth protection in libraries



## Kopiergalerie

F. Rosenberg

Ossietzkystraße 7  
13187 Berlin-Pankow

Tel.: 030 40 39 49 60

Fax: 030 40 39 49 61

E-Mail: [kopiergalerie.pankow@gmx.de](mailto:kopiergalerie.pankow@gmx.de)

Mo - Do 9:00 - 18:30

Fr 9:00 - 17:30

Kopieren-Drucken-Binden-Faxen  
Großaufträge nach Vereinbarung

kleine Galerie



## Louise-Schroeder-Schule

Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung

Berufsschule  
Berufsfachschule  
Fachoberschule  
Berufsbereitschule  
Berufliches Gymnasium

## Verein der Freunde des 1. Oberstufenzentrums Steglitz

Lippstädter Str. 9 -11

12207 Berlin

Fon: 90172-501

Fax: 90172-509